



DECKENFRESKO im Schiff von Peter Paul Beyerle (1934). Der hl. Märtyrer Pankratius (* um 305) in der Mitte, dargestellt mit dem Schwert (Martyrium der Enthauptung im Alter von 14 Jahren) wird in den Himmel aufgenommen. Maria im Typus der Immaculata (12 Sterne um ihr Haupt) und die Heilige Dreifaltigkeit warten auf Pankratius. Engel geben ihm Geleit und bringen den Märtyrerkranz. Gedenktag: 12. Mai (einer der "Eisheiligen"). Kirche von Winterstettendorf ist im unteren Teil zu sehen.

HOLZBILDWERKE

- + Hochrelief der Hl. SIPPE mit Maria und Anna, dem Jesuskind und Joseph und Joachim im Hintergrund (um 1525/30) von Michael Zeynsler (dokumentiert 1515 bis 1559, Biberach); dabei Wappen des Prämonstratenserabtes Johann Wittmeyer, Schussenried (Abt von 1505 bis 1544)
- + Muttergottesfigur (um 1490) aus der Werkstatt Niklaus Weckmann (* 1481, + 1526); war einst Teil eines Flügelaltars. Eventuell ist die Figur auch aus der Gregor-Erhart-Schule. Gregor Erhart war der Sohn von Michel Erhart. Niklas Weckmann war wohl sein Vormundschafspfleger.
- + Konsolfiguren hl. Agnes und hl. Sebastian und die Kreuzigungsgruppe (Chorbogenkreuz mit Maria und Johannes auf den Kapitellen der Pilaster am Chorbogen) sollen aus der Werkstatt der Martin und Michael Zürn (17. Jhd.) aus Waldsee sein.
- + Kruzifix an der Südwand (gegenüber der Kanzel) mit 2 knieenden Engeln (Historismus). Die Dreipässe am Kreuzbalken sind ein typisches Stilmerkmal der Neugotik.
- + Geißelheiland (südliche Außenmauer) von Joachim Früholz (* 1715, + 1770, Weingarten)
- + Herz-Jesu-Figur von Alfred Tönnies, Sigmaringen (* 1879, + 1945) hohenzollerischer Hofbildhauer (signiert am Sockel).
- + Pietà (Nachbildung der Pietà von Wilhelm Achtermann (* 1799, + 1884 in Rom), die er im Jahre 1848 geschaffen hatte und mehrfach selbst kopierte; von einem unbekanntem Künstler (um 1910). Achtermann wird der Kunstrichtung der Nazarener zugeordnet.
- + Josephsfigur (mit Winkel), vermutlich Werkstatt Peter Paul Metz, Gebrazhofen (19. Jhd.)
- + Antoniusfigur, von gleicher Hand wie der Joseph (vgl. die eigenwillige Gestaltung der rechten Hand mit dem abgespreizten kleinen Finger, ein typisches Merkmal der Bildhauerwerkstatt von Peter Paul Metz (* 1830, + 1912, Gebrazhofen)



Ausstattung



Winte Kath. St. I

GEMÄLDE (im Chorraum), 17. Jhd.; + Geißelung und + Dornenkrönung, von gleicher Hand + Petrus mit den diagonal angeordneten Attributen Schlüssel und Hahn (Künstler unbekannt).

KREUZWEG: Kunstdruck des Kreuzwegs von Carl Martin Feuerstein, seit 1914 Ritter von Feuerstein (* 1856, + 1931), der als "Nazarener" mit eigenem Stil gilt.



Zwei Manuale + Pedal, 17 Register.
Ursprünglich 1932, Orgelbau Reiser, Biberach, überarb. 1979, ebf. Orgelbau Reiser enthält noch Elemente von einer Orgel aus dem Jahr 1882 von Johann Baptist Schefold

Orgel

Georg Dehio, Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler, Baden-Württemberg II, Regierungsbezirke Freiburg und Tübingen, bearb. von Dagmar Zimdars u. a., Deutscher Kunstverlag 1997, Seite 846f

<https://se-riss-federbachtal.drs.de/gemeinden/winterstettendorf/pfarrkirche-st-pankratius.html>; entnommen am 16.06.2025 und einige (geprüfte) Wikipedia-Artikel und andere Internetquellen

Adolf Schahl, Kunstbrevier Oberschwaben. Mit Hegau und westlichem Allgäu, Verlag Adolf Bonz & Co. Stuttgart 1961, Seite 146

Kirchenblatt erstellt von Günter Brutscher, Mennisweiler; frei verfügbar unter www.wegzeichen-oberschwaben.de, Stand: Juni 2025

Quellen





Baugeschichte

Ort ursprünglich den Schenken zu Winterstetten gehörend, im 15. Jhd. zur Stadt Waldsee; 1709 an das Prämonstratenserstift Schussenried verkauft, gehörte einstmals zum Amt Bergatreute (kam 1806 an Württemberg).

Pfarrei schon im 13. Jhd. erwähnt; 1397 dem Kloster inkorporiert, Wiederkonsekration der gotischen Pfarrkirche am 3. August 1429.

Renovationen, u. a. in den Jahren 1596, 1661/62, 1698, 1701, 1712 und 1748/49 1749/50 Kirche von Jakob Emele (* 1707, + 1780), Barockbaumeister, vornehmlich in Diensten des Reichsstifts Schussenried, bebaut. Kirche wurde nach Westen erweitert und barock umgestaltet. 1934 im Innern erneuert (u. a. Deckenfresko von Peter Paul Beyerle).

ALTÄRE (1753) von Joachim Frühholz (* 1715, + 1770, seit 1741 Altdorf/Weingarten)

HOCHALTAR ersetzte einen Flügelaltar von Niklaus Weckmann; Assistenzfiguren hl. Augustinus von Hippo (* 354, + 430) und Papst Cölestin (13. Jhd., trat, nachdem er ein halbes Jahr Papst war, im Dezember 1294 zurück).

Altarblatt (1934) von Peter Paul Beyerle (* 1903, + 1994) zeigt das Martyrium des hl. Pankratius, der den Götzendienst (Figur) verweigert und schon als Jugendlicher im Alter von 14 Jahren geköpft wurde. Im Hintergrund wird schon dargestellt, wie er bei Jesus Christus ist, mit der Märtyrerpalme in der Hand.



NEBENALTAR: Altarblätter mit der Heiligen Familie und Jakobus d. Ä. von Eustachius Gabriel (+ 1724, + 1772), vermutlich Lehrzeit bei Gabriel Weiß, Wurzach oder Joachim Frühholz, Altdorf
MARIENALTAR (nördlich) mit Altarblatt Maria mit ihren Eltern und Engelkindern; Joseph mit ausgestrecktem Zeigefinger nach oben, gen Himmel zeigend. In der Hand hält er eine Lilie als Zeichen der Enthaltsamkeit in der Hand; Maria mit einem Tuch in Händen. Im Auszug, Marienmonogramm, darüber ein brennendes Herz Mariens (mit Rosenkranz) und Trinitätssymbol.
JAKOBUSALTAR (südlich) mit Altarblatt hl. Jakobus d. Ä. mit Engeln, im Hintergrund zwei Szenen mit Jesus und Jakobus, vermutlich Jesus und die Frau am Jakobsbrunnen, (nach Joh 4, 1-27), Verklärung Jesu auf dem Berg (nach Mt 17, 1-9, Mk 9, 2-8; Lk 9, 28-36)
Im Aufsatz Jesusmonogramm und flammendes Herz Jesu (mit Dornenkrone), assistiert von zwei Putten; darüber Strahlenkranz mit Trinitätssymbol (Dreieck und Auge)

VOLKSALTAR aus Holz, dem Hochaltar in Form und Gestaltung angepasst.



Altäre



Winterstettendorf
Pfarrkirche
Pankratius

Chorgestühl

Nach Entwürfen von Georg Anton Machein (1727), überarbeitet von Joachim Frühholz (um 1753)

Zwei gegenüberliegende Fünfsitze mit "Akanthusblütenbandelwerkbekrönung". Akanthus, eine mediterrane Distelart, ist ein fast typisierendes Ornament des Barock. Sie wird u. a. auch symbolisch als Zeichen der Ewigkeit oder Unsterblichkeit gedeutet.

Kanzel

1728, von Georg Anton Machein (* 1685, + 1739 in Überlingen).

Am Kanzelkorb Bildwerke der vier abendländischen Kirchenlehrer (v. l. n. r.: Hieronymus mit dem Löwen, Ambrosius mit dem Bienenkorb, Augustinus mit brennendem Herzen und Papst Gregor der Große mit der Tiara. Auf dem Schalldeckel Posaunenputto auf einer Weltkugel.

Glockengeläut

Das Geläut bis zum Jahr 1942 war wie folgt, gestimmt: + b (1225 kg), Glockengießerei Schmelz Biberach, 1694, + a (490 kg), Bachert, Kochendorf, 1905; + c (450 kg) aus dem 15. Jhd.; + kleinste Glocke (245,5 kg) Bachmaier, Ingoldingen, 1895

Die 3 großen Glocken mussten 1942 abgegeben werden, ob und wenn ja, welche Glocken zurückkamen, muss noch recherchiert werden.

